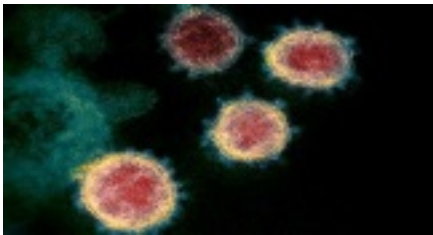


Weltweite Verbreitung des Coronavirus



Aufnahme von Virionen mit den namensgebenden „Kronen“ (Foto: National Institutes of Health, NIAID-RML, CC 2,0)

Seitdem das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2 Anfang Januar 2020 in China entdeckt wurde, breitete sich der Erreger weltweit aus. Die WHO stufte die Ausbreitung des Coronavirus am 11. März 2020 als Pandemie (d.h. als weltweite Epidemie) ein. Am 17. März sprach das Auswärtige Amt eine Warnung vor nicht notwendigen, touristischen Auslandsreisen aus. Das Bundeskabinett hat die weltweite Reisewarnung am 29. April vorerst bis zum 14. Juni verlängert ([Quelle \(https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reisenwarnung-europa/2337860\)](https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reisenwarnung-europa/2337860)). Diese Seite gibt einen Überblick über die Länder, die am meisten von der Pandemie betroffen sind oder waren - und wie sie vorgehen.

Übersicht: Corona weltweit

[Zahlen und Fakten zum Coronavirus im Überblick \(/corona-weltweit#c57156\)](#)

[Covid-19 in den USA \(/corona-weltweit#c57144\)](#)

[Covid-19 in Brasilien \(/corona-weltweit#c57259\)](#)

[Covid-19 in Großbritannien \(/corona-weltweit#c57371\)](#)

[Covid-19 in Schweden \(/corona-weltweit#c57154\)](#)

[Covid-19 in China \(/corona-weltweit#c57152\)](#)

[Covid-19 in Russland \(/corona-weltweit#c57153\)](#)

[Covid-19 in Italien \(/corona-weltweit#c57145\)](#)

[Covid-19 in Spanien \(/corona-weltweit#c57150\)](#)

[Covid-19 in Frankreich \(/corona-weltweit#c57155\)](#)

[Wirtschaftliche Auswirkungen der Pandemie \(/corona-weltweit#c57381\)](#)

[Reaktionen der Europäischen Union \(/corona-weltweit#c57151\)](#)

Zahlen und Fakten zum Coronavirus im Überblick

Chronik des Pandemie-Ausbruchs der ARD

Die ARD gibt einen Überblick darüber, wie die lokale Epidemie in China zur Pandemie wurde.

Coronavirus-Chronik der ARD (<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/corona-chronik-pandemie-101.html#>)

Karte und Zahlen der Johns Hopkins University

Eine Echtzeit-Karte der Johns-Hopkins-Universität (JHU) zeigt, wie viele Menschen sich derzeit mit dem Corona-Virus weltweit infiziert haben.

Coronavirus COVID-19 Global Cases

(<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>)

Quellenhinweis: Die auf dieser Seite genannten Zahlen stammen von der JHU, wenn nicht anders angegeben.

Covid-19 in den USA

Aktuell sind die **USA** das Land mit den meisten bestätigten Infektionen, mehr als 1,9 Millionen Menschen (Quelle: Johns Hopkins University (<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>), 10.06.2020) in allen Bundesstaaten sind am Virus erkrankt, Tendenz steigend. Die USA verzeichnen aktuell eine Verdopplung der Krankheitsfälle alle 44 Tage. Über 112.000 Menschen sind in Verbindung mit der Lungentzündung gestorben, 524.000 sind genesen. New York ist zu einem Zentrum der Pandemie geworden: Rund fünf Prozent aller weltweiten Fälle werden inzwischen aus der Millionenstadt gemeldet. Auch New Orleans ist ein weiteres amerikanisches Epizentrum der Corona-Pandemie. Hier breitet sich das Virus schneller aus als an jedem anderen Ort der Welt. Für rund 90 Prozent der Menschen in den USA gelten wegen der Coronavirus-Pandemie eine Form von Ausgangsbeschränkungen. Die USA haben ein Einreiseverbot für Reisende aus Europa beschlossen. Das Verbot trat am 13. März um Mitternacht in Kraft. US-Präsident Donald Trump hat wegen der Ausbreitung des Coronavirus in den USA den nationalen Notstand ausgerufen. Mit der Maßnahme können Bundesmittel in Höhe von bis zu 50 Milliarden Dollar zur Bekämpfung des Coronavirus eingesetzt werden. Angesichts der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise hat US-Finanzminister Steven Mnuchin ein Soforthilfepaket von zwei Billionen Dollar für Unternehmen in Aussicht gestellt. Das Robert Koch-Institut stuft die USA als Coronavirus-Risikogebiet ein.

United States COVID-19 Statistics (<https://covidusa.net/>)

Einen Überblick zum Umgang mit dem Coronavirus in den USA sowie die Folgen für die Wirtschaft und den Wahlkampf sind auf unserer Webseite zur US-Wahl 2020 (<https://uswahl.lpb-bw.de/corona-in-den-usa>) zu finden.

 Nach oben

Covid-19 in Brasilien

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Südamerika zum "neuen Epizentrum" der Coronavirus-Pandemie erklärt. **Brasilien** ist nach den USA das am schwersten betroffene Land weltweit. In Brasilien sind offiziell mehr als 739.000 Menschen mit dem Coronavirus infiziert und mehr als 38.000 in Verbindung mit Covid-19 gestorben, 396.000 Personen haben die Krankheit überstanden (Stand: 10.06.2020). Am 20. Mai starben erstmals mehr als 1.000 Menschen an nur einem Tag im Zusammenhang mit dem Virus, am 9. Juni wurden mehr als 32.000 Neuinfizierte registriert. Das Virus breitet sich rasend schnell aus und viele Menschen können nicht mehr behandelt werden. Beispielsweise ist das Gesundheitssystem in der Metropolestadt Manaus im Bundesstaat Amazonas kollabiert und Tote können nur noch in Massengräbern beerdigt werden (Quelle (<https://www.dw.com/de/covid-19-das-sterben-in-brasilien-geht-weiter/av-53422265>)). Indessen leugnet der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, dass eine große Gefahr vom Virus ausgeht. Bolsonaro bezeichnet Covid-19 weiterhin als "kleine Grippe". Er stellt sich gegen Eindämmungsmaßnahmen, lässt sich von seinen Anhängern feiern und ermutigt sie, gegen Einschränkungen zu protestieren (Quelle (<https://www.fr.de/politik/corona-brasilien-bolsonaro-kopflös-infektionen-steigen-extrem-angst-13766094.html>)). National und international wird Bolsonaro dafür stark kritisiert. Viele Brasilianerinnen und Brasiliner protestieren täglich gegen seine Politik.

Eine offizielle, strikte Ausgangssperre gibt es nur in einzelnen Städten, aber nicht landesweit oder in São Paulo (Quelle (<https://www.dw.com/de/corona-chaos-ist-brasilien-das-neue-epizentrum-der-pandemie/a-53419196>)). In den Favelas, den Armenvierteln, in denen sehr viele Menschen auf engem Raum leben, setzen Drogengangs unter Gewaltandrohung Ausgangssperren durch. Ende März war der erste Corona-Fall in einer Favela bekannt geworden (

Quelle (<https://www.sueddeutsche.de/panorama/coronavirus-brasilien-rio-de-janeiro-favela-1.4864897>)). Auch die Ureinwohner Brasiliens sind durch die Ausbreitung des Virus besonders gefährdet (

Quelle (<https://www.tagesschau.de/ausland/brasilien-coronavirus-105.html>)).

Am 17. April entließ Bolsonaro den Gesundheitsminister Luiz Henrique Mandetta, der über das Coronavirus aufgeklärt und sich für Isolationsmaßnahmen ausgesprochen hatte (sein Nachfolger Nelson Teich trat nach einem Monat Amtszeit ebenfalls zurück, Quelle (<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/brasilien-gesundheitsminister-nelson-teich-zurueck-16774511.html>)). Dies führte in der Bevölkerung zu Empörung und Protesten - laut Umfragen war der Gesundheitsminister zu diesem Zeitpunkt beliebter als Bolsonaro (Quelle (<https://www.fr.de/politik/kompetent-bolsonaro-13656167.html>)). Präsident Bolsonaro sprach bereits im März von

ersten Lockerungen, um den Schaden für die Wirtschaft zu begrenzen. Im März hatten die Gouverneure der verschiedenen Provinzen Brasiliens gegen den Willen des Präsidenten Isolationsmaßnahmen und Schließung von Schulen und Geschäften veranlasst (*Quelle* (<https://www.tagesschau.de/ausland/bolsonaro-gesundheitsminister-coronavirus-101.html>)).

 Nach oben

Covid-19 in Großbritannien

Großbritannien ist in Europa das Land mit den meisten bestätigten Infizierten und den meisten Toten: Mehr als 290.000 Menschen sind infiziert und mehr als 40.000 sind in Verbindung mit Covid-19 gestorben (Stand: 10.06.2020). Das einzige Land weltweit, in dem mehr Menschen durch Covid-19 starben, sind die *USA* (*corona-weltweit#c57144*). Die britische Regierung unter Premierminister Boris Johnson steht stark in der öffentlichen Kritik dafür, zunächst die Krankheit ignoriert und dann einen uneindeutigen und riskanten Kurs in der Bekämpfung der Pandemie gefahren zu haben.

Ende März wurden strenge Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus erlassen, unter anderem wurden alle Geschäfte außer Lebensmittelläden und Apotheken geschlossen. Eine erste Runde an Lockerungen hatte es bereits Anfang Mai gegeben.

Trotz der gravierend hohen Fallzahlen verkündete Premierminister Boris Johnson am 11. Mai einen 5-Punkte-Plan zur Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen. Das Papier sieht unter anderem die teilweise Öffnung von Restaurants und Friseurgeschäften vor und fordert Menschen, die nicht von Zuhause aus arbeiten können, dazu auf, wieder zur Arbeit zu gehen. Der Plan wurde unter anderem von der Labour-Party und Erziehungsgewerkschaften kritisiert und außerdem von Schottland, Wales und Irland abgelehnt (*Quelle* (<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/coronavirus-lockerungen-grossbritannien-johnson-100.html>)). Währenddessen scheinen sich die Pläne, schnell eine Tracing-App einzuführen, nun doch zu verlangsamen (

Quelle (<https://www.zeit.de/digital/2020-05/corona-app-nhs-grossbritannien-tracing-datenschutz-menschenrecht>)).

Kritikerinnen und Kritiker weisen darauf hin, dass besonders Pflegeheime zu lange vernachlässigt worden seien - sowohl hinsichtlich der Statistik als auch hinsichtlich der Sicherheitsvorkehrungen. Menschen, die in Pflegeheimen oder Zuhause vermutlich an Covid-19 starben, wurden erst ab Ende April in die offizielle Statistik des staatlichen Gesundheitsdienstes (NHS) miteinbezogen, während Patientinnen und Patienten teilweise von Krankenhäusern in Hospize und Pflegeheime verlegt wurden. Bis zu 20.000 Menschen seien dort indessen gestorben (Stand: 14.05.2020,

Quelle (<https://www.sueddeutsche.de/politik/corona-in-grossbritannien-absolut-grauenhaft-1.4907681>))

Am 13. März hatte Boris Johnson noch verkündet, auf das Prinzip der Herdenimmunität zu setzen ohne das nationale Gesundheitssystem zu sehr zu belasten. Damit wäre Großbritannien einen umstrittenen Weg gegangen, von dem nahezu alle anderen Länder absahen. Doch auf Druck der Öffentlichkeit legte die Regierung noch am selben Tag eine Kehrtwende ein und kündigte an, Großveranstaltungen zu verbieten (

Quelle (<https://www.theguardian.com/world/2020/mar/13/uk-to-ban-mass-gatherings-in-coronavirus-u-turn>)). Auch Schulschließungen leitete die Regierung erst nach einer Petition mit über 600.000 Unterschriften in die Wege. Schulen schlossen am 21. März (

Quelle (<https://www.theguardian.com/politics/live/2020/mar/18/uk-coronavirus-live-boris-johnson-pmq-cbi-urges-government-pay-businesses-directly-saying-350bn-loan-grant-package-not-enough>))

), seit dem 23. März gelten Ausgangsbeschränkungen (

Quelle (<https://www.zeit.de/news/2020-03/23/grossbritannien-erlaesst-allgemeine-ausgangsbeschraenkungen>)).

Boris Johnson war selbst Mitte März mit dem Coronavirus infiziert worden, arbeitete jedoch weiter, bis er ab dem 5. April bis 12. April im Krankenhaus behandelt wurde. Am 27. April nahm er seine Arbeit wieder auf (

Quelle (<https://time.com/5827828/boris-johnson-coronavirus-lockdown/>)). Am 5. April hatte sich Queen Elizabeth II. zum vierten Mal in ihrer gesamten Amtszeit direkt an die Bevölkerung gewandt - dieses Mal, um ihr Mut zuzusprechen (

Quelle (<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/queen-elizabeth-ii-in-corona-ansprache-ein-bruch-im-leben-unseres-landes-a-8eb38f2a-30c5-4156-989a-94fcc6549f93>))

).

In Großbritannien ist am 8. Juni eine umstrittene Quarantäne-Regelung für Einreisen ins Land in Kraft getreten. Ab diesem Tag müssen die meisten Einreisenden für zwei Wochen in Isolation gehen.

 Nach oben

Covid-19 in Schweden

In **Schweden** sind mehr als 45.000 Menschen mit Corona infiziert und mehr als 4.700 in Verbindung mit Covid-19 gestorben (Stand: 10.06.2020). Damit weist das Land erheblich mehr Todesfälle aus als seine skandinavischen Nachbarländer Dänemark, Norwegen und Finnland. Besonders betroffen war die Region Stockholm, in der die meisten Schweden leben. Schweden ist im Umgang mit dem Coronavirus von Anfang an einen sogenannten "Sonderweg" gegangen: Das öffentliche Leben wurde weit weniger eingeschränkt als

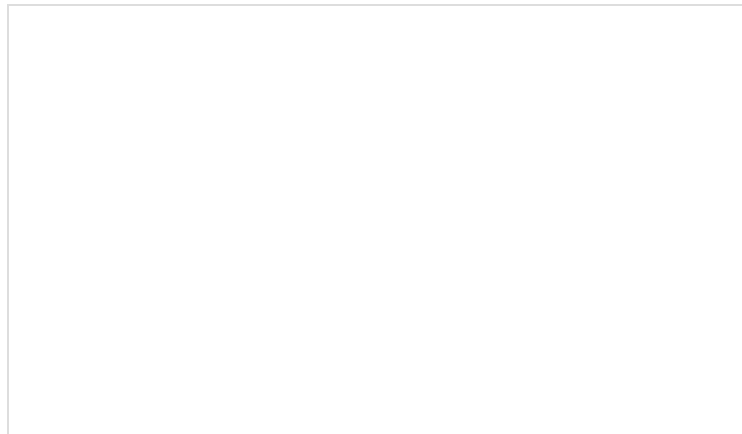
in anderen europäischen Ländern, um die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger so weit wie möglich zu bewahren. Schweden setzt – anders als die meisten europäischen Nachbarn – in allen anderen Bereichen eher auf Empfehlungen und Freiwilligkeit. Beispielsweise blieben Schulen, Restaurants und Geschäfte geöffnet.

Schwedens Sonderweg in der Corona-Krise gerät immer mehr in die Kritik. Unter anderem seien 90 Prozent der Corona-Toten über 70 Jahre alt. Vor allem in Pflegeheimen fordert das Coronavirus viele Tote. Mehr als die Hälfte aller Todesfälle stammen aus solchen Heimen. Kritikerinnen und Kritiker sagen, das Vorgehen könnte katastrophale Folgen haben.

Nach dem raschen Anstieg der Fälle wurden öffentliche Zusammenkünfte und Veranstaltungen von mehr als 50 Personen inzwischen verboten, in Alters- und Pflegeheimen gilt ein Besuchsverbot. Universitäten und Schulen ab Klasse neun sind geschlossen. Viele Teile des gesellschaftlichen Lebens sind eingestellt. Die Menschen bleiben zu Hause, reisen nicht, vielen Unternehmen brechen die Umsätze weg.

mehr dazu:

arte-Reportage: "Corona in Schweden: Bewährt sich der Sonderweg?" (<https://www.arte.tv/de/videos/092187-004-A/re-corona-in-schweden/>)



Nach oben

Covid-19 in China

In **China** waren offiziell mehr als 84.000 Personen an Covid-19 erkrankt, mehr als 4.600 sind in Verbindung mit der Lungenentzündung gestorben. 79.000 Menschen haben die Krankheit inzwischen überstanden (Stand: 15.05.2020). Der erste Fall einer Infizierung mit dem neuartigen Coronavirus kann auf den 17. November 2019 zurückverfolgt werden. Einen Monat später stieg die Zahl der bekannten Fälle erstmals zweistellig an. Die Anzahl der Neuinfektionen zeigt allerdings bereits seit mehreren Wochen einen Abwärtstrend, China hat den Höhepunkt der Coronavirus-Ausbreitung überschritten. Die Abriegelung der Provinz Hubei wurde inzwischen weitgehend aufgehoben. Hubei gilt als Ausgangspunkt der Pandemie, die Provinz war zwei Monate lang von der Außenwelt abgeschottet.

Um den Ausbruch zu stoppen war das Ziel der WHO, das Virus mit aller Macht an seiner Quelle in China bekämpfen und gleichzeitig verhindern, dass es anderswo Fuß fasst. Diese Strategie ist misslungen. Rasend schnell verbreitete sich das Virus, zunächst in China, dann in Japan, Südkorea, Iran und in Italien und schließlich in weiteren Ländern.

Nach oben

Covid-19 in Russland

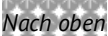
Russland ist mit mehr als 484.000 Infizierten weltweit hinter den USA und Brasilien das Land mit den meisten registrierten Corona-Fällen. Offiziell sind in Russland etwa 6.100 Menschen an Covid-19 gestorben. 252.000 Menschen haben die Krankheit überstanden (Stand: 10.06.2020). Die Zwölf-Millionen-Einwohner-Stadt Moskau ist Russlands Zentrum der Pandemie. Mehr als die Hälfte aller Infektionsfälle wurde im Großraum Moskau registriert.

Die offiziellen Todeszahlen werden jedoch angezweifelt, denn die Todesrate wäre damit um ein Vielfaches geringer als in anderen, westeuropäischen Ländern. Zudem sei die Gesamtsterblichkeit in Moskau dieses Jahr deutlich höher als in den Jahren zuvor, was durch Corona-Todesfälle erklärt werden könnte. Das Moskauer Gesundheitsministerium erklärte dazu, dass nur Tote, die unmittelbar an Covid-19 gestorben sind, in die Statistik aufgenommen werden. In Deutschland gelten hingegen alle Personen, die zum Zeitpunkt ihres Todes mit dem Coronavirus infiziert sind, als Corona-Tote. Zudem wurde inoffiziell bekannt, dass Pathologen unter Druck gesetzt werden, die Zahl der Covid-19-Todesfälle niedrig zu halten. Außerdem müsste die geringe Fallzahl durch weitere Gründe erklärt werden (

Quelle (<https://www.spiegel.de/politik/ausland/corona-virus-russlands-zahlenraetsel-a-1c33ab24-50db-41d0-892f-471a8e7f9223>)).

Am 11. Mai kündigte Präsident Wladimir Putin schrittweise Lockerungen der Maßnahmen auf regionaler Ebene an. Seit etwa Ende März traten in den verschiedenen Regionen nach und nach Ausgangssperren in Kraft. Ab dem 30. März wurde die Bevölkerung von der Regierung in bezahlten Zwangsurlaub geschickt. Das galt zunächst für eine Woche, die Maßnahme wurde dann jedoch verlängert. Viele fuhren in der arbeitsfreien Zeit ohne Ausgangssperre in den Urlaub, weshalb die Maßnahme kritisiert wurde (*Quelle* (<https://www.tagesschau.de/ausland/corona-putin-russland-101.html>)).

Mehr zur anfänglichen Entwicklung in Russland ist bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in der "Covid-19-Chronik, 30. März – 12. April 2020" (<https://www.bpb.de/internationales/europa/russland/analysen/308779/chronik-covid-19-chronik-30-maerz-12-april-2020>) zu lesen.

 Nach oben

Covid-19 in Italien

In **Italien** haben sich mehr als 235.000 Menschen mit dem neuen Coronavirus nachweislich infiziert, über 34.000 sind in Verbindung mit Sars-CoV-2 gestorben. Circa 168.000 Menschen sind genesen (Stand: 10.06.2020). Die Gefahr war groß, dass die Entwicklung in den anderen Ländern ohne einschneidende Maßnahmen ähnlich verlaufen wird wie in Italien.

Warum hatte es gerade Italien so stark getroffen? Experten sind sich inzwischen ziemlich einig: Der Hauptgrund liegt darin, dass sich das Virus wochenlang unbemerkt ausbreiten konnte. Der erste an Covid-19 erkrankte Patient in Italien hatte sich am 20. Februar mit Fieber, Grippe-symptomen und Atembeschwerden in der Notaufnahme des Spitals von Codogno in der Lombardei gemeldet. Die Epidemie in China war für alle Verantwortlichen noch weit weg gewesen, und niemand hatte damals ernsthafte Maßnahmen in Betracht gezogen, das Virus zu bekämpfen. Sehr schnell wurde das Gesundheitssystem mit zu vielen Covid-19-Infizierten an einem Ort zur selben Zeit überlastet. Laut offizieller Zahlen sind mehr als zehn Prozent der Menschen, die sich in Italien offiziell mit Sars-CoV-2 infiziert haben, sind gestorben.

Italien lockert seit dem 4. Mai eine Reihe von Corona-Beschränkungen. Die Menschen sollen wieder mehr Sport im Freien machen und sich wieder stärker in der eigenen Region bewegen dürfen. Die Schulen sollen noch bis zu den Sommerferien geschlossen bleiben und erst im September wieder öffnen.

Das Robert Koch-Institut hatte daraufhin ganz Italien zum Risikogebiet erklärt. Das Auswärtige Amt hatte seine Reise- und Sicherheitshinweise angepasst. Von nicht erforderlichen Reisen nach Italien wurde derzeit abgeraten. Die Einreise nach Italien ist ab dem 3. Juni wieder für alle Reisen aus vielen Ländern ohne Quarantänemaßnahmen wieder gestattet.

Rückblick: Ausbreitung und Gegenmaßnahmen in Italien

Die Reaktionen der italienischen Behörden sind inzwischen drastisch: Wie schon in China werden ganze Gebiete, in denen das Virus nachgewiesen wurde, unter Quarantäne gestellt. Das heißt: Niemand darf in die betroffenen Gebiete hinein, niemand darf heraus. Rund ein Viertel der italienischen Bevölkerung stand zunächst wegen des Coronavirus praktisch unter Quarantäne. Alle Schulen und Universitäten bleiben geschlossen. Erst im September werden sie wieder öffnen. Landesweit verhängte die Regierung einen Betriebsstopp für Kinos, Theater und Museen. In vielen Gegenden Norditaliens steht das öffentliche Leben praktisch still. Die italienischen Regionen Emilia-Romagna, Lombardei und die Stadt Venedig in der Region Venetien sind weiterhin Pandemiespots. Die italienische Regierung weitet jetzt Sperrungen und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit wegen der Coronavirus-Krise auf das ganze Land aus. Alle öffentlichen Versammlungen werden verboten. Sportveranstaltungen wie Fußballspiele werden ausgesetzt, Bars und Restaurants sowie fast alle Geschäfte werden geschlossen, nur Supermärkte und Apotheken und Geschäfte, die "wichtige" Dinge verkaufen, sind weiter geöffnet.

Am 21. März zog Italien die Notbremse. Italiens Ministerpräsident Giuseppe Conte verkündete in seiner Ansprache: "Alles, was nicht unmittelbar für das Funktionieren des Landes notwendig ist, wird jetzt dichtgemacht." Vom 23. März an wurden die Bekleidungs-, die Möbel- oder die Haushaltsgeräteindustrie, die Werke des Luft- und Raumfahrtsektors oder des Fahrzeugbaus stillgelegt, auf den Baustellen durfte nicht mehr gearbeitet werden. Die Einschränkungen galten bis 3. Mai 2020.

 Nach oben

Covid-19 in Spanien

Auch **Spanien** hatte das Coronavirus stark getroffen. Vor allem in der Region Madrid hatten sich die Krankheitsfälle gehäuft. Über 241.000 Infektionen wurden registriert. Über 27.000 Menschen sind bisher in Verbindung mit dem Virus gestorben, mehr als 150.000 sind genesen (Stand: 10.06.2020). Rund um Madrid wurden zunächst Kindergärten, Schulen und Universitäten geschlossen. Alle Sportveranstaltungen wurden abgesagt, alle Direktflüge zwischen Italien und Spanien untersagt.

Seit dem 11. Mai gelten gelockerte Maßnahmen in Spanien, mit der Ausnahme der stark betroffenen Städte Madrid und Barcelona. Unter bestimmten Vorkehrungen öffneten Restaurants, Cafés und Kirchen (*Quelle* (<http://lm>)). Die Spanier durften während des „Alarmzustands“ nur in Ausnahmefällen aus dem Haus gehen. Alle Beschäftigten, die in nicht wesentlichen Sektoren tätig sind,

mussten vom 31. März bis vorerst zum 25. April zu Hause bleiben. Die Regierung in Madrid verfügte am 13. April über erste Lockerungen der Ausgangsbeschränkungen: Zunächst nahmen seit dem 13. April Baufirmen und Fabriken den Betrieb wieder auf. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fuhr, erhielt eine Schutzmaske. Am 20. Mai und am 3. Juni wurde der Alarmzustand bis zum 21. Juni verlängert. Viele Geschäfte und Restaurants bleiben geschlossen und die Menschen dürfen nur zu bestimmten Zeiten aus ihren Wohnungen. Besonders streng wird der Alarmzustand in Madrid und Barcelona gehandhabt.

Seit dem 25. Mai darf wieder an den Stränden einiger Küstenregionen Spaniens wieder gebadet werden, allerdings ist die Anzahl der Besucher begrenzt. Nach der bisherigen Planung werden erst vom 1. Juli an ausländische Urlauber wieder einreisen können.

Nach oben

Covid-19 in Frankreich

In **Frankreich** waren mehr als 191.000 Menschen mit dem Coronavirus infiziert und mehr als 29.000 daran gestorben. 71.000 Menschen haben die Krankheit überstanden (Stand: 10.06.2020).

Das Virus hatte sich im Großraum Paris und vor allem in der Region Elsass im Osten des Landes sehr schnell ausgebreitet. Zum Höhepunkt der Krankheitsfälle und der Auslastung von Krankenhäusern häufte sich die Vermutung, dass alte Menschen aus Pflegeheimen für Intensivbehandlungen benachteiligt oder gar ausgeschlossen und stattdessen mit Schmerzmitteln behandelt wurden (*Quelle 1* (<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-04/coronavirus-frankreich-triage-altenheime-todesfaelle>),

Quelle 2 (<https://www.badische-zeitung.de/medizin-wie-im-krieg-kliniken-im-elsass-arbeiten-am-limit>)). Einige schwer erkrankte Menschen wurden von Frankreich nach Deutschland gebracht und in deutschen Krankenhäusern behandelt (

Quelle (<https://www.heidelberg24.de/region/coronavirus-elsass-strassburg-krise-faelle-tote-infizierte-klinik-aerzte-frankreich-covid-19-13630632.html>)

). Ärzte in Colmar fanden heraus, dass es den ersten Corona-Fall im Elsass bereits im November 2019 gegeben haben muss - noch bevor der erste Fall aus China gemeldet wurde (

Quelle (<https://www.badische-zeitung.de/im-elsass-soll-es-schon-im-november-den-ersten-corona-fall-gegeben-haben>)). Am 17. März traten strenge Ausgangssperren in Kraft. Französischen und Franzosen durften nur das Haus verlassen, wenn es unbedingt nötig war, z.B für Einkäufe von Lebensmitteln oder Arztbesuche. Spaziergänge, Gassigehen oder Sport waren nur eine Stunde pro Tag im Radius von einem Kilometer um die Wohnung erlaubt. Für die Arbeit das Haus verlassen durften nur Menschen, bei denen keine Heimarbeit möglich war. Alle mussten schriftlich nachweisen, dass der Ausgang notwendig war.

Im Elsass wurden die Testkapazitäten stark erhöht und unter anderem das Europaparlament in Straßburg zum Test-Zentrum gemacht (*Quelle* (<https://www.badische-zeitung.de/europaparlament-in-strassburg-wird-corona-testzentrum>)). Seit dem 11. Mai ist die strenge Ausgangssperre in Frankreich aufgehoben: Die Menschen dürfen ihr Zuhause nun ohne Grund verlassen und der Schulbetrieb wird schrittweise wieder aufgenommen. Die Mehrheit der Bevölkerung - zwei Drittel - besorgt diese Lockerung jedoch, da das Vertrauen in die Regierung und ihr Krisenmanagement gering ist (

Quelle (<https://www.tagesschau.de/ausland/frankreich-corona-lockdown-101.html>)).

Nach oben

Wirtschaftliche Auswirkungen der Pandemie

Das neuartige Coronavirus hat sich zu einer weltweiten Pandemie ausgeweitet. In immer mehr Ländern wurde das öffentliche und wirtschaftliche Leben heruntergefahren, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Wohin sich die globalisierte Wirtschaft in den kommenden Monaten bewegt, hängt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Sie hat jetzt schon eine Kettenreaktion in der eng vernetzten, arbeitsteiligen Weltwirtschaft ausgelöst, deren ökonomische Auswirkungen noch nicht vollständig abzusehen sind. Der weltweite Stillstand, die strengen Quarantäneregeln und die Einschränkungen bspw. im Luftverkehr behindern den globalisierten Handel massiv, auf dem Weltmarkt kommt es zu Engpässen mit Ersatzteilen aus China und vielen anderen Ländern. Weltweit sind besonders kleine und mittelständische Unternehmen von der Krise schwer betroffen.

China

Rund 760 Millionen Chinesen waren im Januar und Februar von Abriegelungsmaßnahmen betroffen, 150 Millionen Chinesen konnten nicht oder nur eingeschränkt ihr Zuhause verlassen. Große Teile der chinesischen Wirtschaft waren praktisch zum Erliegen gekommen, auch die deutschen Unternehmen vor Ort machten Verluste. Ab März kam das öffentliche und wirtschaftliche Leben wieder in Gang, dank verschiedener Tracking-Apps wurden viele Restriktionen aufgehoben. Für (auch bereits länger in China lebende) Ausländer gelten weiterhin oft strengere Regeln und insbesondere die Einreise aus dem Ausland ist nach wie vor deutlich erschwert. Ende Mai hat die Mehrheit der Firmen in China ihre Produktion wieder auf etwa 90 Prozent hochgefahren. China ist damit im Wiederaufbau der Wirtschaft den meisten anderen Ländern weltweit um Wochen oder Monate voraus. Angesichts eines weltweit prognostizierten Einbruchs der realen Wirtschaftsleistung um mindestens drei Prozent gegenüber 2019 könnte die Volksrepublik China zu den wenigen Ländern weltweit zählen, die selbst 2020 ein positives Wachstum verzeichnen. Für viele Unternehmen gilt China daher als Hoffnungsträger für die Weltwirtschaft.

USA

Die US-Wirtschaft bereitet sich seit Mitte Mai auf ein Wiederhochfahren der Produktion vor, dies geschieht landesweit jedoch

uneinheitlich auf Grund unterschiedlicher Restriktionen in einzelnen Bundesstaaten. Problematisch sind unterbrochene Lieferketten und insbesondere massiv eingebrochene Absatzzahlen. In den USA ist insbesondere die Arbeitslosigkeit massiv gestiegen, Ende Mai waren knapp 40 Millionen Arbeitslose zu verzeichnen, weitere 30 Millionen Beschäftigungsverhältnisse gelten als unmittelbar gefährdet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA ist im ersten Quartal 2020 um 4,8 Prozent gesunken. Für das zweite Quartal wird wegen des eingebrochenen privaten Konsums und des wirtschaftlichen Lockdowns ab März ein noch stärkerer Einbruch erwartet. In Erwartung einer wirtschaftlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte rechnet der Internationale Währungsfonds für 2020 insgesamt mit einem BIP-Rückgang von 5,9 Prozent.

Nach oben

Reaktionen der Europäischen Union

Wie reagierte die Europäische Union (EU) im Angesicht des sich ausbreitenden Coronavirus? Als sich die Lage um die Ausbreitung des Virus im März verschärfte, reagierten die Mitgliedstaaten der EU zunächst ohne Einigung auf ein gemeinsames Vorgehen. Viele Länder schlossen auf eigene Faust ihre Grenze, um die Situation auf nationaler Ebene besser unter Kontrolle bringen zu können. Schließlich einigten sich die Mitglieder des Europäischen Rates, d.h. die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten, auf die vorläufige Schließung der EU-Außengrenzen ab dem 17. März (

Quelle (<https://www.dw.com/de/eu-schlie%C3%9Ft-die-au%C3%9Fengrenzen/a-52813399>))

Diese recht unkoordinierte Erstreaktion kritisierten Expertinnen und Experten. Denn mit einer europäischen Zusammenarbeit hätte die Pandemie effektiver bekämpft werden können, z.B. um eine einheitliche Strategie zum Testen von Erkrankten und eine sinnvolle Verteilung medizinischer Ausrüstung zu gewährleisten. Ein großes Problem der EU in der aktuellen Situation sehen sie darin, dass die EU in der Gesundheitspolitik kein Mitspracherecht hat - und die Warnungen der zuständigen EU-Agentur lange unbeachtet blieben (

Quelle (<https://www.tagesspiegel.de/politik/widerspruechlicher-umgang-mit-dem-virus-wie-die-eu-in-der-coronakrise-versagt/25672594.html>)

).

Trotz dieser Schwierigkeiten traf die EU in vielen unterschiedlichen Bereichen gemeinsame Maßnahmen u.a. in den Bereichen Gesundheit, Arbeit, Reisen, Verkehr, Forschung und Bekämpfung von Desinformationen. Beispielsweise richtete die EU ein wissenschaftliches Expertenteam ein, das die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Maßnahmen berät. Die Europäische Kommission koordiniert dabei eine

gemeinsame Krisenreaktion (https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response_de).

Einen chronologischen Überblick über die getroffenen Maßnahmen der EU in Verbindung zur Coronapandemie geben die Organe der EU:

■ *Zeitleiste des Europäischen Parlaments* (<https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/priorities/eu-antwort-auf-das-coronavirus/20200424STO77802/coronavirus-zeitleiste-der-eu-massnahmen>)

■ *Zeitleiste der Europäischen Kommission* (https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/health/coronavirus-response/timeline-eu-action_de)

Wiederaufbaufond: Wirtschaftliche Hilfen in der EU

Im Mittelpunkt steht auf europäischer Ebene die Frage, wie die wirtschaftlichen Folgen, d.h. die anstehende Rezession, gemeinsam bewältigt werden können. Emmanuel Macron und Angela Merkel einigten sich auf einen Vorschlag für einen zeitlich befristeten Wiederaufbaufond über 500 Millionen Euro, durch den vor allem Haushaltsausgaben für stark betroffene Sektoren und Regionen bereitgestellt werden sollen. Die Zuschüsse sollen den Mitgliedstaaten als Transfer übertragen werden, d.h. dass die Staaten den Betrag nicht zurückzahlen und dadurch keine Schulden aufnehmen müssen. Jedoch soll der Fond durch Anleihen am Finanzmarkt aufgebaut und schließlich aus verschiedenen EU-Haushalten zurückgezahlt werden. Das heißt: Die EU würde dadurch Schulden aufnehmen, die sie bis nach 2027 zurückzahlen muss.

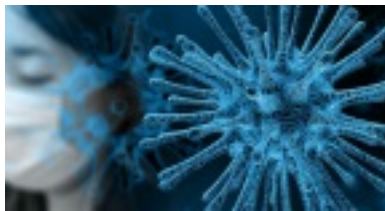
Die gemeinsame Schuldenaufnahme ist zentral in der Debatte um wirtschaftliche Hilfen in der EU. Denn laut den EU-Verträgen ist die gemeinsame Verschuldung verboten. Jedoch sagen Expertinnen und Experten, dass diese Möglichkeit wichtig ist, um den europäischen Binnenmarkt und die gesamte EU selbst zusammenzuhalten - gerade in der aktuellen Situation, in der die europäische Wirtschaft einbricht. Aus diesem Grund beharrt die Bundesregierung nicht mehr auf dem Verschuldungsverbot, sondern plädiert dafür, rechtlich eine Ausnahme zu schaffen. Ob diese Pläne tatsächlich umgesetzt werden, ist noch unklar: Der Vorschlag für den Fond muss in Verbindung mit dem Haushaltsplan für 2021 bis 2027 von allen 27 Mitgliedstaaten verabschiedet werden. Jedoch sind einige Länder noch dagegen (Stand: 27.05.2020,

Quelle (<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/eu-wiederaufbaufonds-sind-das-corona-bonds-durch-die-hintertuer-16776900-p2.html>)).

Nach oben

Coronavirus - COVID-19 (/coronavirus-covid-19)

Die Pandemie in Deutschland und Baden-Württemberg



(/coronavirus-covid-19)

Wie entwickelt sich die Corona-Pandemie in Deutschland? Welche Maßnahmen gelten? Lesen Sie auf dieser Seite allgemeine Informationen zum Erreger und der Krankheit Covid-19 sowie zur Situation in Deutschland und Baden-Württemberg.

mehr (/coronavirus-covid-19)

Das Grundgesetz und die Corona-Pandemie



(/grundrechte-und-corona)

Foto: picture alliance, Arne Dedert, dpa, 132278573

Viele Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben zu einer Einschränkung der Grundrechte geführt. In der Geschichte der Bundesrepublik ist dies ein einmaliger Vorgang. Es ist eine schwierige Aufgabe der Verantwortlichen, zwischen dem Schutz von Gesundheit und Leben einerseits und den Grundrechten andererseits abzuwägen.

mehr (/grundrechte-und-corona)

Tracing-App gegen Covid-19 (/corona-app)

Wie funktioniert die technische Corona-Pandemiebekämpfung?



(/corona-app)

Im europäischen Raum gab es noch nie eine vergleichbare technische Lösung zur Pandemiebekämpfung, viele ethische und technische Fragen sind noch offen: Welche Daten darf eine Tracing-App gegen Covid-19 speichern und weitergeben und wer kann die Daten sehen? Muss eine solche App freiwillig bleiben? Technische Covid-19-Bekämpfung kann ohne staatliche Überwachung und unter Achtung des Datenschutzes funktionieren. Die Tracing-App einfach erklärt.

mehr (/corona-app)

Corona in den USA (<https://uswahl.lpb-bw.de/corona-in-den-usa>)

Die Auswirkungen der Pandemie auf den US-Wahlkampf



(<https://uswahl.lpb-bw.de/corona-in-den-usa>)

US-Präsident Trump hat wegen der Ausbreitung des Coronavirus in den USA den nationalen Notstand ausgerufen. Die Corona Pandemie hat in den Vereinigten Staaten weltweit die größten Auswirkungen. Innerhalb von drei Monaten ist die Zahl der bestätigten COVID-19 Infizierten auf über 1 Million gestiegen. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den bevorstehenden Wahlkampf in den USA und wie geht das Land und die Kandidaten mit der Krisensituation um?
mehr (<https://uswahl.lpb-bw.de/corona-in-den-usa>)

Folgen Sie uns auf



(<https://www.facebook.com/lpb.bw.de>)



(<https://twitter.com/lpbw>)



(<https://www.instagram.com/lpb.bw>)



(<https://www.youtube.com/user/lpbw>)